



Frankfurter Allgemeine Zeitung

Noch mehr Konjunkturprogramme

Acht Monate dauern die wirtschaftlichen Turbulenzen aufgrund der Corona-Krise nun schon an und ein Ende ist nicht in Sicht. Es begann mit einem historisch schnellen und tiefen Konjunkturreinbruch aufgrund der weitgehenden Stilllegung des Wirtschaftslebens. Der stürmische Teil der anschließenden Erholung war allerdings schon im August vorbei, nachdem die Wirtschaftsaktivität in Deutschland wieder über neunzig Prozent des Vor-Corona-Niveaus erreicht hat. Mit der zweiten Welle der Infektionsdynamik, die früher anrollte als erwartet, macht die Erholung nun mindestens eine Pause.

Vor diesem Hintergrund reißt die Diskussion um weitere Konjunkturpakete nicht ab. In den Vereinigten Staaten geht das Ringen zwischen Regierung und Kongress über das nächste Fiskalpaket nun schon über viele Runden, was die Finanzmärkte nur deswegen nicht besorgt, weil sie nach der Wahl mit weiteren kräftigen Maßnahmen rechnen, unabhängig vom Ausgang. In Amerika sind solche Verlängerungen immer wieder notwendig, denn wo in Europa breitere Sozialsysteme automatisch stabilisierend wirken, müssen in Amerika mehr Maßnahmen immer wieder verlängert werden. Aber auch hierzulande wird in einem trüben Konjunkturmilieu im vierten Quartal der Ruf nach neuen Konjunkturmaßnahmen laut werden. In der europäischen Geldpolitik ist er schon jetzt nicht mehr zu überhören.

Sinn solcher Maßnahmen ist die Vermeidung von Abwärtsspiralen in der wirtschaftlichen Entwicklung, die über den ursprünglichen negativen Schock weit hinausführen, indem etwa Arbeitsplatzverluste und Unternehmenspleiten die Erwartungen der Wirtschaftsteilnehmer fortlaufend verschlechtern. Wie lange kann eine solche Überbrückungsstrategie gutgehen? Die staatlichen Mittel sind gewaltig und viel spricht dafür, diese Möglichkeiten im Fall großer gesamtwirtschaftlicher Schocks auch zu nutzen, selbst wenn sie „normale“ Größenordnungen sprengen. Dies legten schon die ersten Erfahrungen mit solcher Wirtschaftspolitik in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts nahe. Die für damalige Verhältnisse unvorstellbaren Budgets, die die Roosevelt-Regierung für das Wirtschaftsprogramm des New Deal zur Verfügung stellte, kommentierte der geistige Vater der modernen Konjunkturpolitik, John Maynard Keynes, lapidar mit den Worten: „You haven't done enough.“



Makro Research
Montag, 19. Oktober 2020

Allerdings muss in der Zeit, die Konjunkturmaßnahmen erkaufen, alles getan werden, um die Ursache der Wirtschaftsschwäche einzudämmen. Während der Weltwirtschaftskrise gelang dies nicht, Handelsbeschränkungen und Verschuldung der privaten Haushalte blieben weiterhin große Hemmnisse. Gegenwärtig liegen die Gegenmittel weniger in den Händen der Wirtschaftspolitiker als der medizinischen Forschung. Zumindest bis sich klärt, ob für 2021 mit einer Eindämmung der Pandemie gerechnet werden kann, sollten und werden wohl auch die Stabilisierungsanstrengungen aufrecht erhalten werden..

Autor:

Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater; DekaBank, Makro Research; Tel. (0 69) 71 47 - 28 49; E-Mail: economics@deka.de

Internet: <https://deka.de/deka-gruppe/research>

Impressum: <https://deka.de/deka-gruppe/impressum>

Rechtliche Hinweise:

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-)Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.